

Der Wanderer



im Riesengebirgsverein e.V.

ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Herbst/Winter 2021

141. Jahrgang

Wahl des RGV Hauptvorstandes in Leipzig

Da durch Corona bedingt das Mitgliedertreffen mit Wandertagen und die Hauptausschusssitzung in Bischofsgrün ausfallen musste, trafen sich die Hauptausschussmitglieder im September in Leipzig.

Neben dem Finanzbericht der Hauptschatzmeisterin Monika Marotz und der Entlastung des Hauptvorstandes für das Wanderjahr 2020 stand die Wahl des neuen Hauptvorstandes auf der Tagesordnung.

Da sich trotz mehrfacher Aufrufe in der

Vergangenheit im Wanderer keiner für die zu besetzenden Positionen gemeldet hatte, stellten sich zur Wiederwahl zur Verfügung:

Hauptvorsitzender:

Heinz Fischbach

Stellvertretender Hauptvorsitzender:

Horst Herr

Hauptschatzmeisterin:

Monika Marotz

Betreuer der Einzelmitglieder:

Klaus D. Rausch

Redaktion des Wanderers:

Heinz Fischbach

Alle Personen wurden einstimmig durch die Hauptausschussmitglieder gewählt und nahmen die Wahl an. Für die nächsten 3 Jahre sind somit der Hauptvorstand und das Weiterleben des Riesengebirgsverein e. V. gesichert.

Aber was kommt danach?

Wenn sich in den kommenden 3 Jahren keine Mitglieder finden, die diese Funktionen übernehmen, sieht es düster aus.

Text/Bild H. Fischbach

Der neu gewählte RGV Hauptvorstand im Kreise der Hauptausschussmitglieder

von links: H.-J. Hörenz, G. Adolph, M. Mohr, C. Drescher, H. Herr, H. Fischbach, M. Marotz, K.-D. Rausch



Auf ins Havelland

Unsere Wanderung am 14. Juli 2021 führte uns bei sonnigem Wetter nach Ribbeck und Berge, beides Ortsteile von Nauen in Brandenburg. Schon am 29. 6. 2017 waren wir auf Tour nach Ribbeck. Doch Starkregen erschwerte unser Vorhaben, so erreichten wir damals mit Schwimfflossen das Schloss Ribbeck.

Die angemeldete Führung brachte uns dieses Mal die geschichtliche Vergangenheit des Schlosses und der Familie von Ribbeck näher. Der Stammsitz der Familie von Ribbeck geht auf das Jahr 1221 zurück, auf dem 1822 das Schloss neu erbaut wurde.

Die Besichtigung des Familienfriedhofs deckte ein dunkles Kapitel der Familie auf. Der letzte Schlossherr, Hans von Ribbeck, weigerte sich 1943, das Schloss den Nazis zu überlassen. Er wurde 1945 im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet.



Der Grabstein des letzten Herrn auf Ribbeck, Hans von Ribbeck

Höhepunkte waren der wunderschöne Schlossgarten mit den aus den 16 Bundesländern gespendeten Birnbäumen, das kleine „Waschhaus“, ein süßes Café mit seinen leckeren Birnentorten, „Die Alte Schule“ mit Gaststube und Museum, der berühmte Birnbaum neben der Dorfkirche, eine Nachpflanzung. Das Original fiel 1911 einem Sturm zum Opfer. Fontanes Gedicht von 1889 „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ machte das Havelland bekannt.

Nach unserem Rundgang und der Einker in das Schlossrestaurant ging es auf dem schönen Wanderweg am Rande des Havelländer Luchs in das 3,5 km entfernte Berge.

Dort wurden wir von Herrn Jörg Schwiuntek empfangen, bei dem ich mich telefonisch angemeldet hatte. Berge

zählt zu den ältesten Siedlungen des Havellandes. Durch einen Zufall erfuhr ich vor einigen Jahren von einem historischen Fund in der Dorfkirche „Peter und Paul“, der mich dazu veranlasste, die Wanderung zu organisieren. Herr Schwiuntek, Beigeordneter des Fördervereins „Dorfkirche Berge e. V.“, stellte uns vor Ort den stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins, Herrn Axel Ebertus, vor. Dieser führte uns anschließend in die Geschichte der Dorfkirche „Peter und Paul“ ein:

Sie wurde 1744 erstmalig erwähnt und auf den Grundmauern einer ehemaligen Wehrkirche erbaut. In den 1970-iger Jahren fand der damalige Pfarrer Schmidt zufällig unter Mauerresten des verfallenen Gewölbes zwei Särge mit gut erhaltenen mumifizierten Leichnamen – ein historischer Fund.

Um das Kulturgut zu erhalten, muss die gesamte Kirche restauriert werden. Allein die Kosten für die Instandhaltung des Kirchturms wurde bereits 2010 mit 786.000 Euro veranschlagt. Die beantragten Fördermittel wurden 2016 bestätigt mit der Maßgabe, dass die Kirchengemeinde Berge 40.000 Euro selbst aufbringen muss. Hierfür ist der Förderverein neben Mitgliedsbeiträgen auch auf Spenden angewiesen, um die laufende Restaurierung weiter umsetzen zu können.

Der Zugang zum Gewölbe soll im Spätherbst 2021 wieder möglich sein. Dann

Dorfkirche Berge „Peter und Paul“



kann auch wieder der historische Fund, die beiden Särge mit den Mumien in der Kirchengruft, gegen Spenden besichtigt werden.

Zum Ausklang unserer Wanderung ging es zur alten Gärtnerei in Berge, die von Herrn Schwiuntek betrieben wird. Sie gleicht einer Tomatenfarm mit etwa mit etwa 100 Sorten dieses Nachtschattengewächses. Von dem höher gelegenen Gelände der Gärtnerei hatten wir einen wundervollen Blick auf das Havelland. Unsere RGV-Ortsgruppe Berlin beschloss in Absprache mit Herrn Schwiuntek, im Sommer 2022 wieder nach Berge zu fahren, die Gruft zu besichtigen und unser Sommerfest in der alten Gärtnerei zu feiern.

Text/Bilder: Monika Mohr

Ortsgruppe Görlitz 2021 wieder im Riesengebirge

In diesem Jahr stand die Durchführung unserer Wandertage bis kurz vor dem Start in den Sternen.

Corona hatte sowohl Deutschland als auch Tschechien über viele Monate fest im Griff. Die Reisebeschränkungen waren streng und erst am 30. Mai war klar, dass wir fahren können.

Kramers hatten die eventuelle Lockerung täglich verfolgt und als es dann soweit war, die digitalen Einreiseformalitäten an alle vermittelt. Wegen der strengen Auflagen zum Impfschutz konnten einige Angemeldete nicht mitfahren. Krankheit einiger Wanderfreunde war ebenfalls ein Grund abzusagen. Letztendlich waren wir 36 Personen, die glücklich waren, wieder in die Erlebachbaude gekommen zu sein.

Wir fanden ein Hotel vor, dessen Zimmer teilweise renoviert worden waren und einen Neubau, der in den letzten Zügen der Bauphase steckte und im August mit 2 Etagen eröffnet werden sollte.

Wir hatten hervorragendes Wandewetter, immer Sonnenschein und nur einmal ein kurzes Gewitter. Die Wanderung auf dem Riesengebirgskamm empfinden wir immer als etwas ganz Besonderes.

Aus diesem Grund gab es in diesem Jahr eine Überraschung. Anlässlich der 25jährigen Wiedergründung unserer Ortsgruppe hatte sich der Vorstand entschlossen, eine Kammwanderung



zu organisieren und zwar einmal von Schreiberhau (Szklarska Poreba) bzw. von Jakobstal (Jakuszyce) zur Erlebachbaude und das andere Mal von der Schneekoppe bzw. von Pec zur Erlebachbaude.

Sonderbusse brachten uns zum jeweiligen Ausgangspunkt der Wanderung. Bei der ersten Kammwanderung fehlte ein Ehepaar aus gesundheitlichen Gründen, an der zweiten nahmen wir geschlossen teil.

Der Ausblick nach allen Seiten war grandios. Obwohl einige Wanderfreunde bereits im fortgeschrittenen Alter sind, meisterten sie diese Strecken auf teilweise schwierigem Untergrund problemlos und bekamen viel Lob von den Wanderleitern.

Ein Kulturprogramm gab es auch wieder. In diesem Jahr ohne Singsang, denn Corona hatte uns das Singen verboten. Der Höhepunkt war der Beitrag von Christine und Eberhard Büchner, die als zwei Damen (Eberhard mehr oder weniger feine Dame) im Zug fuhren und sich schminkten. An jedem Tag wurden verschiedene Wanderungen angeboten. Die Eröffnungstour führte, wie jedes Jahr, für alle Angereisten über die nicht geöffnete Peterbaude zu den Vogelsteinen, die Bradlerbaude, wo wir einkehrten, und über die Bärengrundbaude zurück zur Erlebachbaude.

An den anderen Tagen liefen wir nach Spindelmühle über die Weißwassergrundbaude, zur Wiesenbaude über den Rosseggerweg, zur Martinsbaude über den Agnetendorfer Pass, vom Medvedin aus zu den Hofebauden und am letzten Tag zur Chaluppa.

Wir waren alle froh, dass wir nach einem reichlichen halben Jahr ohne Ak-

tivitäten noch so fit waren und all diese Wanderungen durchführen konnten. Nun freuen wir uns auf die kommenden Wanderungen.

*Text: Annelies Kramer
Bilder: Wolf-Dieter Klein*

Noch einmal: Die Feldberger Seenlandschaft

In einer früheren Auflage vom „Wanderer“ habe ich zu dem damals erschienenen Bericht über die Rhön einen Nachtrag geschrieben. Hier nun wiederum ein paar Zeilen nachträglich zu dem Beitrag „Wanderwege durch die Feldberger Seenlandschaft“ in der Ausgabe vom Sommer 2021.

Der Reiz dieser Landschaft liegt in den

Seen, die nämlich im Gegensatz zu den vielen anderen flachliegenden Seen in Mecklenburg bzw. Vorpommern (Müritz!) tief eingeschnitten im Umland sind. Dieses Geländeprofil macht den Reiz der Landschaft aus, besonders ausgeprägt am Schmalen Luzin.

Und wenn es nun mal Seen gibt, sollte sich auch der Wanderer (m/w/d) aufs Wasser wagen, nicht immer nur zu Fuß! Bootsverleih kein Problem, auch altersgerecht.

Man genießt die Unberührtheit, die Ruhe der Seen wie selten. Es ist ein Unterschied, ob man das Naturerlebnis beschrieben bekommt, oder eigene Eindrücke sammelt.

Hierzu ein Höhepunkt aus eigenem Erleben: Vom Schmalen Luzin führt ein ganz schmaler Kanal mitten durch Carwitz hindurch in den Carwitzer See. Gerade mal breit genug für ein Paddelboot. Gegenverkehr unmöglich. Das Wasser ganz klar, superflach, notfalls muss man aussteigen und das Boot schieben. Man sieht jeden Stein, jeden kleinen Fisch.

Aber ganz wichtig: unbedingt sonniges Wetter abwarten, damit man die Lichtreflexe, wenn die Sonne durchs Blätterdach flimmert, genießen kann. Da wird jeder von allein ganz still.

Man kommt an eine flache Staustufe, leicht zu überwinden. Oder man hält an, weil ein dörflicher Kiosk lockt. Schließlich weiter in den Carwitzer See. Oder die Tour in entgegengesetzter Richtung. Nun etwas zur Kultur: Dass in jeder Erwähnung von Carwitz auf Hans Fallada verwiesen wird, kann man erwarten. >>



Aber es gibt da ein weiteres Schriftstellerschicksal. Die DDR-Schriftstellerin Ruth Werner („Sonjas Report“ 1977, autobiografisch) wohnte im Alter ebenfalls in Carwitz. Sie war wie berichtet wurde, „Mitarbeiterin“ von Richard Sorge (dieser informierte von Japan aus die Sowjetunion über die Angriffsabsichten der deutschen Wehrmacht; als Spion 1944 hingerichtet).

Ruth Werner war übrigens die Schwester von Prof. Jürgen Kuczynski (bekannter DDR-Wirtschaftswissenschaftler, Humboldt-Universität Berlin, ungewöhnlich zahlreiche Veröffentlichungen, darunter die Bücher „Dialog mit meinem Urenkel“ 1983 und „Ein linientreuer Dissident“ 1992).

In Carwitz gibt es einen Freundeskreis, der die Erinnerung an Ruth Werner wachhält (museale Gedenkstätte).

Text: Jürgen Wünsch

München lebt noch und ist endlich wieder Unterwegs.

Nach intensiven Gesprächen mit Gerti Adolph, die ja unseren Verein in München noch leitet, haben wir uns am Sonnabend, den 5. Juni zur ersten Wanderung nach der Corona Erleichterung getraut. Es war eine Wanderung unter dem Titel: „Natur und Kultur“.

Ich berichtete einiges über die Isar-Brücken an denen wir vorbeikamen. Dann ging es durch den Isar-Freizeit-Park der allen Wanderfreunden unbekannt war.

Nach 2 ½ Stunden für 5 km hatten wir unser Wanderziel, eine Gaststätte mit Biergarten erreicht. Alle waren glücklich, wieder ohne Einschränkungen im Biergarten sitzen, essen und sich mit Freunden ausgiebige zu unterhalten.



Nach 2 ½ Stunden Aufenthalt in dieser „Grünen Oase“ ging es auf einem anderen Weg, auch mit Erklärungen an interessanten Stellen, wieder zurück in die Stadt.

Ab Mitte Juni wurde es im Verein lebendig, denn die Bergwanderer starteten zu ihren geplanten Touren und die Flachlandwanderer wurden richtig mobil.

Jetzt hoffen wir, daß unser geplantes Programm bis zum Jahresende auch durchgeführt werden kann.

Noch ein persönliche Erlebnisbericht

Bei meiner Reise nach Schlesien durfte das Hirschberger Tal nicht fehlen. Ich war eine Woche im Schloßhotel Stonsdorf untergebracht. Ein Besuch der Schneekoppe gehört natürlich ins Reiseprogramm.

Im Laufe der Jahre war ich 18-mal auf der Koppe, aber so einen Ansturm von Wanderern und „Halbschuh-Touristen“ (Sandalen und T-Shirt) habe ich noch nie erlebt.

An der Talstation zum Lift stand man 45 Minuten in der Schlange. Vor der Laurentius Kapelle standen zeitweise 20 Personen. Die Gaststätte ist seit über drei Jahren immer noch geschlossen.

Dieses Mal war die „Ale Gake“ ein negatives Erlebnis. Dafür sind unsere Wanderungen, ob bei Regen oder Sonnenschein, immer ein positives Erlebnis.

Zum Schluß noch die Besten Grüße an

alle Wanderfreunde und -freundinnen aus München von Gerti Adolph und vom „unbekannten Schreiberling“:

Klaus Klimpke (Text/Bilder)

Herzlichen Glückwunsch

zu einem besonderen Geburtstag
(von Oktober bis Dezember 2021)



- 90. Mayrhofer, K.H., OG München
- Scheidweiler, B., OG Köln
- 91. Neimke, C., OG Goslar
- Hahn, H., OG Berlin
- Fiedler, A., Einzelmitglied
- 92. Negro, H., OG Wangen
- Lotter, J., OG Wangen
- 95. Bossewe, E., OG Köln
- 97. Hampel, W., OG Düsseldorf
- 98. Granke, E., Einzelmitglied

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e.V.

Hauptvorsitzender /
System und Internetservice / Datenschutz:
Heinz Fischbach
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Redaktion:
Heinz Fischbach

Hauptschatzmeisterin:
Monika Marotz
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
Konto: Riesengebirgsverein
Postbank Köln
IBAN DE 9437 0100 5002 3802 7503
BIC PBNKDEFF

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Satz und Druckabwicklung:
Joachim P. Süß / wyl.de

Zum Schutz unserer Umwelt CO₂-neutral gedruckt.

